

Ovid Metamorphosen

Illustrationen von Crispijn van de Passe d. Ä., 1602



Herausgegeben und erläutert von Ulrich Wilke
aus der Sammlung Ulrich Wilke

Geleitwort

Mit dem Erwerb der Illustrationen zu Ovids Metamorphosen von Crispijn van de Passe hat der Sammler Dr. Ulrich Wilke erneut einen Fang gemacht, der für die Geschichte der Buchillustration von großer Bedeutung, aber auch von besonderem künstlerischen Wert ist. Schon im Lebensweg von Crispijn de Passe, den der Autor kurz aufzeigt, wird eine Besonderheit erkennbar: Der Künstler gehörte der erst wenige Jahre alten Glaubensgemeinschaft der Mennoniten an, die zur Täufer-Bewegung zählte und in vielen Teilen Europas schärfster Verfolgung ausgesetzt war. Infolgedessen musste Crispijn de Passe mehrmals seinen jeweiligen Wohnort verlassen. Dennoch konnte er um 1600 die zeichnerischen und grafischen Arbeiten für seine Ovid-Illustrationen anfertigen. Die Frage stellt sich, ob er auf Grund seines Glaubens anders gearbeitet hat als seine durchweg katholischen Kollegen. Es gibt nur ein, freilich unsicheres Indiz: In der Darstellung des Endes der großen Flut zeigt sich mit großer Deutlichkeit ein Schiff auf einer Bergspitze, während im Vordergrund Deukalion und Pyrrha auf Rat von Iuppiter Steine hinter sich werfen, aus denen neue Menschen werden. Gewiss lassen in Darstellungen dieser Szene von anderen Künstlern auch Masten eines Bootes erkennen; doch Crispijns Motiv scheint damit die biblische Erzählung von Noah und der Arche viel stärker zu betonen als die Kollegen. Für den mennonitischen Glauben ist die Bibel einziges Fundament. Eine andere Beobachtung bezieht sich auf die Signaturen, die gelegentlich auf den Illustrationen zu finden sind. Crispijn hat auf zwei Stellen signiert – entweder direkt im Bildmotiv oder unterhalb des begleitenden Textes. Viele Blätter aber tragen keine Signatur. Zum einen hat Crispijn meistens das erste Blatt der Bücher der Metamorphosen mit einer Signatur versehen, die dann wohl für alle folgenden Seiten dieses Buches gültig sein konnte. Aber es gibt auch eine Anzahl von Blättern, die

zusätzlich mit seinem Namenszug versehen sind. Nicht selten sind es unglückliche erotische Szenen mit einer in den Vordergrund gestellten weiblichen Figur, so dass die Vermutung nahe liegt, dass Crispijn de Passe hier auf das Motiv schon Urheberrecht beansprucht haben könnte, was zu Beginn des 17. Jahrhunderts ungewöhnlich erscheint.

Neben Crispijn hat auf einigen Blättern auch Marten de Vos seine Signatur hinterlassen. Er war offenbar eingeladen, gerade solche extremen Situationen zu zeichnen, die zum Absturz durch Übermut geführt hatten – Phaeton und der Sonnenwagen und Ikarus. Diese Darstellungen unterscheiden sich von den durchaus im Sinne des beginnenden 17. Jahrhunderts modernen, aber doch ruhigen Bildern von Crispijn durch Dichte, Kraft, Heftigkeit und ausgeprägte, wenn nicht sogar bizarre Körperlichkeit. Selbst im Wettlauf von Atalante und Hippomenes und in der Götterszene, als Pluto Venus und Mars in flagranti erwischt, werden Bewegungen und Körper intensiver und ausdrucksstärker wiedergegeben als in Szenen von Crispijn, der aus welchen Gründen auch immer bewusst diese Katastrophen nicht dargestellt hat. Schon diese wenigen Andeutungen machen sichtbar, dass die Crispijn-Illustrationen von der Klarheit der Renaissance in die verwirrende Heftigkeit des Manierismus, wie er in Marten de Vos' Beitrag zu sehen ist, hinüberführen.

Ein Anlass mehr, sich die Illustrationen genau anzuschauen und die in ihnen Bild werdenden Geschichten Ovids und der griechisch-römischen Sagenwelt überhaupt wieder zu lesen. Am besten natürlich in Ovids Texten. Wie schon bei Ariost und Vergil ist es Ulrich Wilkes Leistung und Verdienst, mit seinem neuen Buch, den Illustrationen von Crispijn de Passe zu Ovids Metamorphosen, ein unschätzbares Kapitel europäischer Kunst- und Kulturgeschichte geöffnet zu haben.

Jürgen Weichardt

Vorwort

Die Metamorphosen des Ovid waren und sind eine wahre Fundgrube für Bilderfinder, Zeichner, Stecher, Maler, Bildhauer, Poeten und Komponisten. Seit 2.000 Jahren faszinieren die sagenhaften Geschichten dieses Epos mit über 12.000 Verszeilen Leser, Künstler und auch Sammler.

Buchillustrationen vergangener Jahrhunderte mit den Themen der Antike und der Renaissance sind ein Schwerpunkt der Sammlung des Herausgebers. In den vergangenen Jahren wurden mehrere Bände mit Illustrationen zu Vergils Aeneis publiziert. Es folgten eine vierbändige Ausgabe der Buchillustrationen zu Ludovico Ariostos Orlando Furioso und danach ein Band mit den 187 Holzschnitten zu Petrarcas De remedii utriusque fortunae, deren Schöpfer noch immer nicht sicher identifiziert wurde. Er war ein Zeitgenosse Albrecht Dürers und trägt den Notnamen Petrarca- Meister.

Aktuell werden nun die Bestände der Buchillustrationen zu Ovids Metamorphosen gesichtet, geordnet und publiziert. Bereits erschienen sind die Bände mit den 187 Holzschnitten von Bernard Salomon 1559 aus Lyon, sowie die 1681 in Augsburg von Melchior Küsel publizierten 150 Radierungen nach den Zeichnungen von Johann Wilhelm Baur, Wien 1641, sowie der 1676 auf Veranlassung des französischen Königs Ludwig XIV für den Dauphin mit 226 Radierungen illustrierte und Texten im Rondeauxstil gedruckte Prachtband.

Zum besseren Verständnis werden vom Herausgeber kurze Erläuterungen oder Texte der Originalausgaben beigelegt. Bilderbücher also zum Blättern, Genießen und Verführen. Man kann überall aufschlagen und sich an den alten Göttern und ihren Affären und Eskapaden erfreuen oder den Kopf schütteln. Aber es ist natürlich von besonderem Reiz sich an den Übersetzungen der Originaltexte oder den Prosabänden zu delectieren. Es lohnt sich.

Der vorliegende Band ist den Radierungen von Crispijn de Passe d. Ä. (1564-1637) gewidmet. Der Künstler hat eine bemerkenswerte Lebensgeschichte, die durch die religiöse Intoleranz seiner Zeit wesentlich geprägt wurde.

Nach langem Suchen konnten zunächst in London ca. 40 in einem Band gebundene Einzelblätter der Radierungen ohne Texte aus der Sammlung des britischen Politikers und Gelehrten Allan Heywood Bright (1862-1941) und später in einem römischen Antiquariat eine unvollständige Ausgabe mit 114 Radierungen erworben werden.

Anfang 2018 gelang es nach langdauernden Recherchen in Kopenhagen den mit 132 Illustrationen vollständigen Band in einem Antiquariatskatalog zu entdecken, der inzwischen auch in der Huder Ovid-Kollektion seinen Platz gefunden hat.

So werden nach über 400 Jahren diese weltweit nur noch in einigen Bibliotheken vorhandenen, aber nicht mehr ausleihbaren, daher weitgehend unbekanntem Radierungen der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Die Schreibweise der Figuren orientiert sich an Johannes Sibelius' Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen.

Für die Leser ist vielleicht wichtig zu wissen, dass der Autor weder Kunst/ Literaturhistoriker noch Altphilologe sondern ein Oldenburger Landarzt im Ruhestand ist, der seine Schätze der Öffentlichkeit zugänglich macht, um an diese zu Unrecht vergessenen Künstler und Graphiken zu erinnern. Es wird daher freundlichst um gelegentliche Nachsicht gebeten.

Prodesse et delectare
(Ars Poetica Horaz)

wünscht der Autor dem Leser und Betrachter.

Hude, im April 2018

Dr. med. Ulrich Wilke

Einleitung

Die Metamorphosen des Ovid sind eines der eindrucksvollsten Werke der Weltliteratur. Das Werk beginnt mit der Erschaffung der Welt und erzählt in der Folge Geschichten von Beziehungen und Auseinandersetzungen zwischen Göttern, Menschen und deren Verwandlungen in Tiere, Pflanzen, Steine oder Sternbilder, wie sie in der griechischen und römischen Überlieferung beschrieben wurden. Ähnlich wie die Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm im 19. Jahrhundert als Märchensammler war Publius Ovidius Naso ein Sammler antiker Sagen und Überlieferungen, die er auch zur Kritik an der römischen Gesellschaft nutzte.

Er lebte vor über 2.000 Jahren im Zeitalter des Kaiser Augustus und war ein Zeitgenosse von Vergil und Horaz. Im Herbst des Jahres 8 n. Chr. hielt sich Ovid auf der Insel Elba auf, als ihn der Beschluss des Kaisers Augustus erreichte, dass er nach Tomi (heute Constanța in Rumänien) am Schwarzen Meer verbannt werde.

Weder ein Gerichtsverfahren noch ein Beschluss des Senats legitimierten diese Verbannung, wie Ovid später schrieb. Das Werk Metamorphosen umfasst 15 Bücher und beschreibt in ca. 12.000 Versen 250 Ereignisse. Es entstand in den Jahren zwischen 1 v. Chr. und 8 n. Chr., war also bereits vor seiner Verbannung vollendet.

Nach der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern um 1450 durch Gutenberg wurden den vorher in Codices handschriftlich meist in Klöstern vervielfältigten Werken eine neue Leserschaft erschlossen.

Sebastian Brant bereitete mit der Publikation der mit Holzschnitten versehenen Werke Vergils 1502 in Straßburg den Weg zu einer Übernahme dieser Idee durch andere Verleger vor. Es erschienen danach in rascher Folge illustrierte Bücher der Literatur der Antike und der Renaissance besonders in Lyon, Venedig, Augsburg und Nürnberg.

Namhafte Künstler, aber auch zahlreiche bis heute unbekannte Zeichner wurden mit Entwürfen zu Illustrationen beauftragt.

Vor 2.000 Jahren ist Ovid 17 n. Chr. im Exil am Schwarzen Meer verstorben. Ein besonderer Anlass sich seiner zu erinnern. Ovids Bitte wieder in seine Heimat zurückkehren zu dürfen wurden weder von Augustus noch dessen Nachfolger Tiberius erhört.

*»Doch man muss immer den letzten Tag eines Menschen abwarten,
und keinen darf man vor seinem Tode glücklich nennen.«*

Ovid

Ovids Themen in der künstlerischen Darstellung

Schon aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., also 400 Jahre vor Ovid, sind eindrucksvolle Tonarbeiten zur griechischen Mythologie nachweisbar. Die Terracotta Europa und der Stier aus der Münchener Antikensammlung belegen das exemplarisch. Einige Bilder von Fresken, Gemälden und Skulpturen aus verschiedenen Jahrhunderten beweisen das bis in die Gegenwart anhaltende Interesse an den von Ovid vorgegeben Themen. Der Raub der Europa wurde sogar auf einer DM-Banknote dargestellt.



Crispijn van de Passe der Ältere



Crispijn van de Passe (★1564 in Arnemuiden; † z 1637 in Utrecht, 1637) war ein flämisch- niederländischer Zeichner, Kupferstecher, Drucker, Verleger und Maler. Crispijn van de Passe war in Antwerpen, Aachen, Köln und Utrecht beruflich tätig. Er war der Stammvater einer flämisch-niederländischen Familie von Kupferstechern und Verlegern, die überwiegend in Nordeuropa arbeiteten. Der Vater war auch zugleich der Lehrmeister seiner Kinder Simon (Köln 1595 – 1647), Magdalena (Köln 1596 – 1638 Utrecht), Crispijn d. J. (Köln 1597–1670 Amsterdam) und Willem de

Passe (Köln 1598–1636, London), weshalb es oft sehr schwierig ist, die Werke der einzelnen Familienmitglieder zu unterscheiden.

Sie alle waren zugleich Zeichner und Kupferstecher, so dass sie sowohl eigene Werke publizierten als auch Kupferstiche nach Vorlagen anderer Zeichner fertigten. Die Werkanzahl der Familie de Passe beträgt laut Franken 1.334 Einzelblätter. Zudem existieren 49 illustrierte Veröffentlichungen mit teilweise 50 bis 150 Stichen.

Auch de Passe der Ältere fertigte viele Drucke, oft als Serie nach eigenen Vorlagen, aber auch nach Vorlagen anderer Zeichner, und meistens veröffentlichte er sie auch gleich selbst als Verleger.

Sein Vorname Crispijn, der Kraushaarige (lat. *crispulus*: kraushaarig), lässt darauf schließen, dass er als Kleinkind einen Lockenkopf hatte. Als er noch klein war, zogen seine Eltern nach Antwerpen. Er ist bei Dirk Coornhert in die Lehre gegangen. Sein erstes Werk stammt aus dem Jahr 1584. Um 1584/85 wurde er Mitglied der Antwerpener Lukasgilde, eingetragen als Zunftmeister.

Crispijns Frühstil erinnert an Veldmann und die Brüder Johannes Wierix und Hieronymus Wierix. Nach seiner Heirat mit Magdalena de Bock, einer angeheirateten Nichte von Marten de Vos, ähnelte sein Stil dem von Marten de Vos.

Nachdem Antwerpen mittlerweile unter spanische Herrschaft gekommen war, erging die Order, zum Katholizismus zu konvertieren oder die Stadt innerhalb von fünf Jahren zu verlassen. De Passe, ein standfester Mennonit, verließ daraufhin Antwerpen und lebte ab 1588 mit seiner Frau in Aachen. Er gründete ein Geschäft als selbständiger Grafiker und veröffentlichte die ersten Drucke nach eigenen Entwürfen. Eine frühere Arbeit Crispijns ist sein Porträt des belgischen Philosophen Justus Lipsius (1547–1606) von 1587.

1588 fertigte er nach Entwürfen von Marten de Vos eine Serie von 46 biblischen Illustrationen für den sehr bekannten, damals gerade in Köln lebenden Buchdrucker Christoph Plantin (um 1520–1589). Dem Rat der Stadt Aachen widmete Crispijn eine Folge von sechs Blättern: *Die Geschichte des verlorenen Sohnes* nach Marten de Vos.

Das Klima in Aachen war zunächst gastfreundlicher, als es im besetzten Antwerpen gewesen war, jedoch erfolgte 1589 die Herausgabe eines Erlasses von Kaiser Rudolf II., der alle Häretiker vertrieb, in diesem Fall alle Protestanten.

De Passe übersiedelte nach Köln und trotz seiner eingeschränkten Stellung als Flüchtling, der nicht imstande war, die Staatsbürgerschaft zu beantragen, blieb er für mehr als zwanzig Jahre dort. In Köln wurden auch seine fünf Kinder geboren. Crispijn de Passe wurde ein gefragter Künstler und sein Geschäfte blühten. Merlo hat zirka 214 Blätter aus seiner Kölner Schaffensperiode beschrieben.

Einer seiner bekannten Schüler war der später in Deutschland sehr anerkannte Kupferstecher Peter Isselburg (um 1580–1630).

Im Jahr 1612 musste der Mennonit de Passe Köln wieder verlassen und verlegte seine Werkstatt nach Utrecht. In Utrecht erwarb er als Kupferstecher 1613 das Bürgerrecht. Dort wurde er am 6. März 1637 auch begraben.

Auf einigen seinen Werken nennt Crispijn de Passe sich *Zelandus* und verweist auf seinen Geburtsort. Bei den Werken von *Ferdinandus Magellanus*, *Thomas Cavendish* und *Franciscus Draco* findet sich eine Ligatur der Buchstaben PCV.

Seine Drucke behandelten alle Themen. Er gravierte viele biblische und andere devotionale Szenen, das Leben der Heiligen, Porträtdrucke von Lehrern, Adligen, Generälen, Gelehrten, u. a. m. Er führte viele allegorische Reihen von Stichen aus: *Die sieben Vorzüge und Laster*, *Die sieben Planeten*, *Die sieben Alter des Mannes*, *Die fünf Richtungen*, *Die vier Elemente*, *Die vier Jahreszeiten* und *Die vier Tageszeiten*. Ferner erstellte er Abbildungen von Szenen aus Werken von Homer, Ovid und Vergil. Bei den Radierungen zu Ovid verwendete Crispijn gelegentlich die Textunterschriften von Hendrick Goltzius, der eine Reihe von 20 Illustrationen für jedes der 15 Bücher Ovids plante. Das gelang Goltzius aber nur mit seinen Illustrationen zu Buch 1 und 2. Für das Buch 3 sind acht und für das 4. Buch nur noch vier Arbeiten überliefert.

Die Entwurfsskizzen und Radierungen zu den Metamorphosen von Hendrick Goltzius und auch von Crispijn de Passe werden in der Royal Collection in Windsor aufbewahrt.

Übersicht der Titel der 15 Bücher

Buch 1, Seite 38

Chaos
Homo
Das goldene Zeitalter
Das silberne Zeitalter
Das eherne Zeitalter
Das eiserne Zeitalter
Die Giganten
Lycaon
Die große Flut
Ende der Flut
Deucalion und Pyrrha
Apollo und Daphne
Daphnes Flucht und Verwandlung
Io und Iuppiter
Mercurius und Argus
Geschichte der Syrinx
Argus' Tod

Buch 2, Seite 70

Phaethon
Phaeton und der Sonnenwagen
Phaetons Sturz
Iuppiter verführt Callisto
Callisto und Juno
Callisto und Arcas
Erichthonius
Coronis
Coronis' Verwandlung
Okyroë
Mercurius und Battus
Mercurius und Herse
Iuppiter und Europa
Aglaurus zu Stein
Athene und die Missgunst

Buch 3, Seite 98

Cadmus
Actaeon
Semele
Narcissus und Echo

Buch 4, Seite 106

Pyramus und Thisbe
Die inflagranti Ertappten
Leucothoë
Hermaphroditus
Die Erinye Tisiphone
Cadmus Verwandlung

Buch 5, Seite 126

Atlas und Perseus
Perseus und Andromeda
Perseus und Medusa
Perseus und Phineus
Athene bei den neun Musen
Amor zielt auf Pluto
Proserpina
Ceres bei Mismis
Ascalaphus Verwandlung
Arethusa und Alpheus
Triptolemos und Ceres

Buch 6, Seite 140

Bauern zu Fröschen
Die Häutung des Marsyas
Progne und Philomela
Philomela Tereus
Philomele und Progne rächen
sich sich grausam
Boreas und Orithyia

Buch 7, Seite 154

Medea und Iason
Iason betäubt den Drachen
Medea mit dem Drachenwagen
Medea und Aeson
Peleus' Tod
Cygnus und Phylis
Hercules und Cerberus
Pest in Aigina - Die Myrmidonen
Aurora und Cephalus
Cephalus und Procris
Cephalus' Verführung
Procris' Tod

Buch 8, Seite 174

Scylla und Minos
Scylla zum Vogel
Theseus und Minotaurus
Daedalus und Icarus
Perdix und Daedalus
Meleager und Atalanta
Theseus und Achelous
Die Echinaden
Philemon und Baucis
Erysichthon
Erysichthons unstillbare Fressgier
Perimile und Achelous

Buch 9, Seite 196

Hercules und Achelous
Hercules und Nessus
Hercules' Tod
Hercules' Geburt
Dryope
Byblis
Iphis und Ianthe

Buch 10, Seite 210

Orpheus und Eurydice
Orpheus spielt für die Tiere
Cyparissus
Ganymed
Hyacinthus
Pygmalion
Myrrha
Venus und Adonis
Hippomenes und Atalante
Hippomenes und Atalantes Ver-
wandlung
Adonis' Tod und Verwandlung

Buch 11, Seite 232

Orpheus' Tod
Midas und Silenus
Midas mit Eselsohren
Neptun und Apollo
Thetis und Peleus
Chione
Bestrafung des Peleus
Alcyone und Ceyx
Alcyones Gebete
Aesacus und Hesperia

Buch 12, Seite 252

Urteil des Paris
Iphigenie
Der trojanische Krieg
Caenis wird zu Caeneus
Centauren und Lapithen